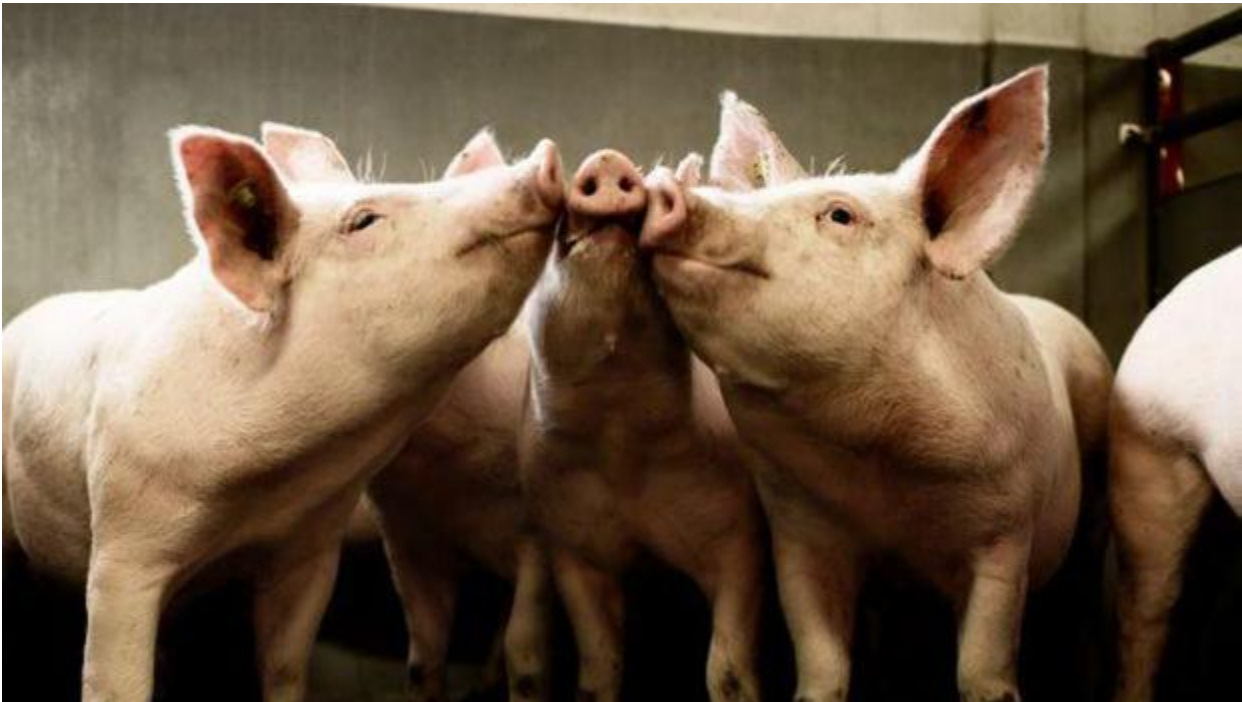


# Weichen für ehrgeizige Ziele gestellt

Von [Redaktion fleischwirtschaft.de](https://www.fleischwirtschaft.de)

Montag, 08. Januar 2024



Im Jahr 2025 sollen alle Schweine in Dänemark ausschließlich mit Soja gefüttert werden, das aus einer nachweislich rodungsfreien und nachhaltigen Erzeugung stammt.

**KOPENHAGEN** In der dänischen Agrar- und Ernährungswirtschaft wird in Sachen **Klimaschutz** an vielen Stellschrauben gedreht.

*Von Mette Aaskov Lassen*

Der Schweinesektor im Land hat eine Vision für 2050 definiert und sich dabei ehrgeizige Ziele gesetzt. Dabei geht es vor allem um die Reduktion von Klimagasemissionen und um das Wohl der Schweine.

**Schweinefleisch** aus Dänemark ist rund um den Globus gefragt. Punkten kann der Schweinesektor bei seiner Kundschaft vor allem mit einem Höchstmaß an Produktqualität und Lebensmittelsicherheit. Transparenz und Rückverfolgbarkeit sind weitere tragende Säulen. Im

vergangenen Jahr hat die dänische Branche knapp zwei Millionen Tonnen Schweinefleisch erzeugt. Rund 90 Prozent der Ware sind für den Export bestimmt. 2022 hat Dänemark etwa 14 Millionen Schweine lebend ausgeführt. Beliefert werden vor allem Kunden in der Europäischen Union. Deutschland, Polen und Italien belegen hier die vorderen Plätze im Export-Ranking. Im Drittlandsgeschäft ist China nach wie vor der wichtigste Abnehmer. Auch bei der Verringerung der Umweltauswirkungen haben die dänischen Schweineerzeuger in den vergangenen Jahrzehnten schon viel erreicht. Nach Angaben des Dachverbands der [dänischen](#) Land- und Ernährungswirtschaft (Landbrug & Fødevarer, [L&F](#)) konnte die Branche mithilfe einer Reihe von Maßnahmen die Ammoniak-, Phosphor- und Stickstoffemissionen pro Kilogramm erzeugtem Schweinefleisch deutlich verringern. Und dies bei einer gleichzeitigen Steigerung der [Fleischerzeugung](#). Diese Erfolge sind unter anderem auf eine erfolgreiche Züchtungsarbeit, neue Erkenntnisse in Sachen optimale Futterzusammensetzung und bessere Gesundheits- sowie Produktionsbedingungen zurückzuführen.

### Futtermittelverbrauch geht deutlich zurück

Stichwort Futtermittel. Nach Angaben des Dänischen Fachverbands ist der Futtermittelverbrauch für die Erzeugung eines 115 kg schweren Mastschweins in Dänemark deutlich zurückgegangen. Im Jahr 1990 haben die Erzeuger von der Geburt des Ferkels bis zur Schlachtung des Schweins insgesamt rund 389 Futtereinheiten eingesetzt. Im Jahr 2020 waren es nur noch 313 Futtereinheiten. Auch was die Effizienz insgesamt angeht, ist der dänische Schweinesektor international gut aufgestellt: Im Jahr 2022 betragen die durchschnittlichen Produktionskosten 1,79 Euro je Kilogramm erzeugtem Schlachtkörper. Günstiger produzieren nur Brasilien, die USA und Ungarn. Zum Vergleich: In Deutschland liegt der Wert bei 2,10 Euro und in Italien sogar bei 2,80 Euro pro erzeugtem Schlachtkörper. Bei den Leistungsparametern in der Schweineerzeugung hat Dänemark weltweit ebenfalls die Nase vorn. Die Tageszunahmen in der Mast liegen mit Blick auf das Jahr 2022 bei durchschnittlich 998 g. In den Niederlanden sind es 919 g und in Deutschland 881 g. Die dänischen Ferkelerzeuger haben im vergangenen Jahr im Durchschnitt 32,7 Ferkel je Sau aufgezogen. Die Niederlande rangieren mit einem Wert von 31,7 Tieren auf Platz zwei und Deutschland mit 30,4 Ferkeln auf Position vier.

### Klimaschutz und [Tierwohl](#) im Blick

Auch in Sachen [Nachhaltigkeit](#) hat der dänische Schweinesektor die Weichen für die Zukunft bereits gestellt. Gemeinsam mit dem Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft hat die Branche vor einiger Zeit eine Vision für 2050 definiert. Die lautet: „Dänisches Schweinefleisch ist ein Qualitätslebensmittel in Dänemark und rund um den Globus. Es schafft ein Fundament für Wohlstand und attraktive Arbeitsplätze im ganzen Land.“ Im Fokus stehen dabei die Bereiche Nachhaltigkeit, Tierwohl und Management. „In den kommenden Jahren wollen wir hier Schritt für Schritt klar definierte Ziele erreichen“, berichtet Christian Fink Hansen, Direktor Sektor Schwein im Dänischen Fachverband. Dieses Jahr hat man unter anderem die Ammoniak-, Geruchs- und Methanemissionen aus Schweineställen im Visier. In allen neu errichteten Ställen muss der Gülleaustrag mindestens alle sieben Tage erfolgen, um die Emissionen zu reduzieren. Landwirte sind verpflichtet, die entsprechenden Prozesse zu dokumentieren. Weitere Ziele hat man mit Blick auf das Jahr 2025 definiert. Dann sollen alle Schweine in Dänemark ausschließlich mit Soja gefüttert werden, das aus einer nachweislich rodungsfreien und nachhaltigen Erzeugung stammt.

Außerdem sollen 2025 bereits 500.000 Schweine einen Ringelschwanz haben. Bis 2028, so das Ziel, steigt die Anzahl dann auf vier Millionen Tiere.

Im Jahr 2050 sollen sich alle dänischen Schweine in ihren Ställen noch wohler fühlen, denn dann sieht die Vision eine verpflichtende Freilaufhaltung in allen Stallabschnitten vor. Außerdem wird dann das Kupieren der Schwänze verboten sein, sodass alle Schweine einen Ringelschwanz tragen. Und schließlich haben alle Tiere im weltweiten Vergleich den höchsten Gesundheitsstatus und die höchste Überlebensrate. Das Tierwohl spielt auch im Bereich Management eine große Rolle, denn dieses Thema wird ein Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildung der in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Mitarbeiter sein. Übrigens tragen die dänischen Schweine in Zukunft nicht nur zur Nahrungsmittelversorgung im Königreich bei. „Ziel der Vision ist auch, dass ab dem Jahr 2030 rund 60 Prozent der in Dänemark anfallenden Schweine-Gülle in Biogas-Anlagen zur Energiegewinnung genutzt wird“, sagt Christian Fink Hansen. Zum Vergleich: Im Jahr 2022 waren es lediglich 20 Prozent. Alles in allem sollen die Klimaauswirkungen je Kilogramm erzeugtem Schweinefleisch bis 2030 im Vergleich zu 2005 um mindestens 50 Prozent reduziert werden.

### Innovative Technologie für Klimaschutz

Um in Sachen Klimaschutz weiter voranzukommen, hat Landbrug & Fødevarer die Politik vor einiger Zeit auch aufgefordert, eine Pyrolyse-Taskforce einzurichten. Die Pyrolyse ist ein effizientes thermo-chemisches Verfahren, das auch zur Reduzierung von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre beitragen kann. Mit Hilfe der Pyrolyse können zum Beispiel landwirtschaftliche Abfall- und Restprodukte in Biokohle, Öl oder Gas umgewandelt werden. Die Biokohle lässt sich dann zum Beispiel gut als CO<sub>2</sub>-emissionsfreies Düngemittel einsetzen. Experteneinschätzungen zufolge kann die Pyrolyse die Treibhausgas-Emissionen um etwa zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente verringern. „Wir hoffen, dass die Politiker das Potenzial der Pyrolyse erkennen und eine interministerielle Taskforce einberufen. Wir haben keine Zeit zu verlieren, wenn wir unsere gesetzten Klimaschutzziele bis 2030 erreichen wollen. Das erfordert auch eine schnelle und flexible Zusammenarbeit der zuständigen Ministerien“, betont Hans Roust Thysen, Klimachef im Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft.

Auch die Natur selbst kann einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Feuchtgebiete wie zum Beispiel Moore speichern nämlich erhebliche Mengen an Treibhausgasen. Deshalb spricht sich der Dänische Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft für die Renaturierung von Feuchtgebieten aus.

### Tool der besonderen Art

Um die ehrgeizigen Klimaschutzziele zu erreichen, arbeiten unter anderem die Wissenschaftler des Forschungsinstitutes SEGES Innovation in verschiedenen Projekten an innovativen Konzepten und Technologien. Gemeinsam mit dem Bio-Landesverband Økologisk Landsforening hat das Forschungszentrum zum Beispiel ein digitales Klima-Tools namens ESGreen Tool entwickelt. Die Software zur Erfassung der Klimawirkung auf Betriebsebene kann in allen Bereichen der konventionellen sowie biologischen landwirtschaftlichen Produktion zum Einsatz kommen und soll zur weiteren Reduzierung der Klimaauswirkungen in der gesamten dänischen Landwirtschaft

beitragen. Mit dem ESGreen Tool können die Landwirte den Fußabdruck ihres Betriebes berechnen und ermitteln, wie sich Änderungen zum Beispiel bei der Fütterung, im Dünge-Management oder durch den Einsatz neuer Technologien positiv auf die Klimabilanz auswirken. Mit dem Klima-Tool kann man darüber hinaus Ökobilanzen nach internationalen Standards erstellen. Die Fachleute von SEGES Innovation entwickeln das digitale Klima-Tool kontinuierlich weiter. In Zukunft soll es auch die aktuelle Klimabelastung der landwirtschaftlichen Betriebe in Bezug auf die von ihnen erzeugten Produkteinheiten berechnen können.

### Die Autorin

Mette Aaskov Lassen ist Leiterin im Export- und Marketingmanagement des Dachverbands der [dänischen](#) Land- und Ernährungswirtschaft (Landbrug & Fødevarer, [L&F](#)). Sie hat einen Bachelor-Abschluss in Staatskunde und einen Master-Abschluss in Erlebnisökonomie. Ihre frühere berufliche Tätigkeit umfasst mehrere Jahre in den Bereich Marketing, Kommunikation und Verkauf von Lebensmitteln in Dänemark und auf den nahen Exportmärkten.

**Quelle:** Fleischwirtschaft 12/2023